

BOZEN

62. INTERNATIONALE TAGUNG

PROGRAMM

EUROPA: FRIEDEN UND KRIEG

Bozen 7, 8, 9 November 2024

Vorwort

Das vom Institut International d'Etudes Européennes „Antonio Rosmini“ für seine 62. Internationale Tagung gewählte Thema ist ein klassisches und immer wieder aktuelles Thema. Die Frage von Krieg und Frieden hat die Geschichte stets begleitet. Sie wirft theoretische Probleme auf (was ist Frieden?, was ist Krieg?, ist Krieg unvermeidlich?, ist Krieg eine List der Vernunft?), ethische Probleme (gibt es einen gerechten Krieg?, wie soll man sich angesichts eines offenkundig ungerechten Krieges verhalten?), politische Probleme (ist Politik die Suche nach Frieden oder das Management von Konflikten um die Macht?), rechtliche Probleme (wie werden Frieden und Krieg in den aktuellen europäischen Verfassungsordnungen berücksichtigt? Was schreibt das Völkerrecht vor, um Kriege zu vermeiden und/oder rechtmäßig zu führen?, welche Regeln legt das militärische Kriegsstrafrecht fest, um die unmenschlichen Auswirkungen des Krieges einzudämmen?), und auch ökonomische (verarmen Kriege im Allgemeinen ganze Völker, um bestimmte Gruppen finanziell zu bereichern?).

Die zu berücksichtigenden Probleme sind also vielfältig, ebenso vielfältig wie die Gründe für die Wahl des Themas, das mit wissenschaftlichen Beiträgen von Gelehrten aus verschiedenen Ländern (Österreich, Frankreich, Italien, Polen, Portugal, Spanien, Ungarn) und deren ernsthafter und eingehender Diskussion vertieft werden soll.

Das ist noch nicht alles. Auch in der heutigen Zeit gibt es mehrere Kriege, die aus unterschiedlichen Motiven und Begehrlichkeiten heraus geführt werden. Die Kriege, von denen Europa am meisten (direkt oder indirekt) betroffen ist, sind der Krieg zwischen Russland und der Ukraine (bei dem es um zivilisatorische, politische, militärische und wirtschaftliche Fragen geht) und der Krieg zwischen Israel und Palästina, der nach wie vor ein schwieriges Zusammenleben zwischen Völkern und Staaten offenbart und dessen Auswirkungen auch für viele europäische Länder von Bedeutung sind.

Programm

Donnerstag, 7. November 2024 15.30 Uhr

Michael RAINER (Univ. Salzburg) Präsident des Instituts
Eröffnung der Sitzung und Begrüßung der Teilnehmer

Giovanni CORDINI (Univ. von Pavia) Direktor des Instituts
Einführung in die Konferenz

REFERENTEN

Paolo SAVARESE (Univ. Teramo)
Was ist Frieden?

Pedro VELEZ (Univ. Europeia von Lissabon)
Über den (illusorischen) Frieden im liberalen Staat

Giulio Maria CHIODI (Univ. Insubrien)
Der Krieg als List der Vernunft nach gnostischen Theorien (insbesondere nach Hegel)

Jacek BARTYZEL (Univ. Torún)
Das Problem des europäischen Friedens im polnischen politischen Denken

DISKUSSION

Freitag, 8. November 2024, 9.30 Uhr

REFERENTEN

Peter PACZOLAY (Richter am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte, ehemaliger
Präsident des ungarischen Verfassungsgerichts)
Frieden, Krieg und Menschenrechte

Miguel AYUSO (Univ. Comillas, Madrid)
Die klassische naturrechtliche Bedingung des Friedens

Mario BERTOLISSI (Univ. Padua)
Die Warnung/Einladung von „Pacem in Terris“, Verfassungsrechte, universelle Rechte

Carlos PEREZ DEL VALLE (Univ. Abat Oliba von Barcelona)
Ist das internationale Strafrecht ein System zum Schutz der Menschenrechte?

MITTEILUNGEN

Alessandro VENTURI (Univ. Pavia)

Der Krieg in den derzeitigen europäischen Verfassungssystemen

Rudi DI MARCO (Univ. Padua)

Der Krieg in der italienischen Verfassung

Giulia BAJ (Univ. Pavia)

Der Begriff des Krieges und nichtstaatliche bewaffnete Gruppen

DISKUSSION

Freitag, 8. November 2024, 15.30 Uhr

REFERENTEN

Jan BENTZ (Univ. Oxford)

Gerechter Krieg: heiliges Unternehmen oder ideologische Täuschung?

Edmund WALDSTEIN (Heilingenkreuz Hochschule, Österreich)

Gerechter Krieg und private Selbstverteidigung

Consuelo MARTINEZ-SICLUNA Y SEPULVEDA (Univ. Complutense von Madrid)

Widerstand als Verteidigung und das Problem der Kriegsdienstverweigerung

BEITRÄGE

Hoppal BULCSU (Univ. Corvinus von Budapest)

Mitteleuropa: einige Momente des Friedens vom 19. Jahrhundert bis heute

Cyrille DOUNOT (Univ. Toulouse)

Die Entwicklung der Doktrin des gerechten Krieges

Franco TAMASSIA (ehemals Univ. Cassino)

Vergeltung: rechtliche, politische und philosophische Profile

INTERVENTIONEN

Patrizia MACCHIA

Michele SANFILIPPO

Samstag, 9. November 2024, 9.30 Uhr

REFERENTEN

Christophe REVEILLARD (Univ. Paris IV)

Das Sicherheitssystem nach dem Kalten Krieg: eine Projektion in Richtung Krieg?

Franco FEDERICI (Gen. di C.d. A. - Militärischer Berater des Ministerpräsidenten der Italienischen Republik)

Rüstung zur Verteidigung und Abschreckung als Instrumente des Friedens

Giorgio BATTISTI (Gen. di C. d. A.)

Der Krieg zwischen Russland und der Ukraine: ein Konflikt des 20. Jahrhunderts, der mit Technologien des 21.

KOMMUNIKATIONEN

Juan CAYON (Universität für Design und Technologie in Madrid)

Die europäische Verteidigung und die Postmoderne

Giovanni FRANCHI (Univ. Teramo)

Der Russland/Ukraine-Krieg: die Rolle des „Antikommunismus“ der „westlichen“ Länder bei der Unterstützung der Ukraine

DISKUSSION

DIE REDNER sind Universitätsdozenten, Generäle und Wissenschaftler aus verschiedenen Ländern: Neben Italien, Österreich, Frankreich, Polen, Portugal, Spanien, USA, Ungarn.

Referate: 25 Minuten

Mitteilungen: 15 Minuten

Interventionen: 5 Minuten

P. S.

Das Institut International d'Etudes Européennes „Antonio Rosmini“ beabsichtigt, den Tagungsband seiner XII. internationalen Tagung zu veröffentlichen, um die geleistete Arbeit zu dokumentieren und sie der lokalen, nationalen und internationalen Gemeinschaft zugänglich zu machen.